



„Wir haben Spaß ...“ mit der Kreisjugendpflege

Jahresprogramm lädt zu vielen tollen Workshops und Ausflügen



Foto:

Kreisjugendpflege/Jochen Bücher

„Wir haben Spaß ...“ lautet das Motto, unter dem die Angebote der Kreisjugendpflege des Westerwaldkreises in diesem Jahr stehen. Ein Blick auf die Inhalte zeigt: Das ist kein leeres Versprechen. Kinder, Jugendliche und Eltern werden im abwechslungsreichen Programm fündig und können Action, Freude sowie Gemeinschaft erleben.

Das Jahr ist mit neuen und bekannten Highlights gespickt. Die Tagesfahrten in den Movie Park und in den Europa-Park gehören sicherlich dazu, ebenso wie die Entdeckungsreisen ins Planetarium nach Bochum und in den

Gelsenkirchener Zoo. Bei der mittlerweile traditionellen „Worauf du Bock hast“-Tour können Jugendliche diesmal Berlin erkunden. Auch Sportfans finden wieder einiges im Jahresprogramm, es locken beispielsweise Selbstverteidigungskurse, Bouldern und ein Power-Adventure-Weekend für Jungs.

Neben Spaß und Action lädt das Team der Kreisjugendpflege zu Veranstaltungen ein, die im Alltag unterstützen, und gibt dabei Einblicke in Themen wie Pubertät, Politik, Mediennutzung und Virtual Reality. Hilfreich sind für Familien die angebotenen Feri-

enbetreuungen. All das kann die Kreisjugendpflege natürlich nur aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Jugendpflegern der Verbandsgemeinden des Westerwaldkreises ermöglichen, denen ein herzlicher Dank gilt.

Das Jahresprogramm kann bei der Kreisjugendpflege unter 02602 124-453 oder -317 bestellt, unter

www.westerwaldkreis.de/jugendpflege.html

heruntergeladen oder per E-Mail an

kreisjugendpflege@westerwaldkreis.de

angefordert werden

Ausstellung zu „Superstoff Keramik“ in Hör-Grenzhausen

Keramikmuseum startet mit neuer Präsentation ins Jubiläumsjahr



Der experimentelle Flugkörper SHEFEX II des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt ist mit keramischen Hitzeschildern ausgestattet. Einer davon ist in der neuen Ausstellung des Museums zu sehen. Foto: DLR (CC-BY 3.0)

In dieser Woche eröffnet das Keramikmuseum Westerwald feierlich die neue Dauerausstellung „Superstoff Keramik – Vom Vorratstopf zum Datenspeicher“. Passend zu seinem 50-jährigen Jubiläum rückt es darin die Keramikindustrie in den Fokus, die von Beginn an eng mit dem Museumskonzept verbunden war.

1976 gründete der Westerwaldkreis das Keramikmuseum Westerwald, das zunächst mit dem Zusatz „im Aufbau“ in der Schillerschule in Hör-Grenzhausen eingerichtet wurde.

Träger war damals ein Förderkreis, der sich aus dem Wes-

terwaldkreis, den Verbandsgemeinden Hör-Grenzhausen und Ransbach-Baumbach sowie lokalen Keramikfirmen zusammensetzte. Grundstock des Bestandes waren Objekte aus dem ehemaligen Kreisheimatmuseum in Montabaur und aus dem Besitz der Stadt Hör-Grenzhausen. Binnen kurzer Zeit konnten die Sammlungsbestände und die Aktivitäten so erweitert werden, dass der Westerwaldkreis nach Übernahme der Trägerschaft das heutige Museum errichtete.

Seit 50 Jahren zeigt das Museum, welch revolutionäres Material Keramik ist. Durch seine Herstellung wurde es beispielsweise möglich, Lebensmittel zu lagern, sicher zu transportieren und vor dem Verderben zu schützen. Auch das Eindämmen von Krankheiten wie Typhus und Cholera ist unter anderem keramischen Wasserleitungen und Filtern zu verdanken, denn diese sorgten für eine bessere Hygiene. Mit seinen einzigartigen Eigenschaften ist Keramik mittlerweile unverzichtbar, sei es im Bauwesen, der Medizin, der Raumfahrt oder der Umwelttechnologie.

Die Ausstellung schlägt den Bogen zurück zu den Anfängen und zeigt in einem in dieser Art bisher einzigartigen Schaudepot die technische Keramik als begehbaren Lehrkoffer. In einem innovativ konzipierten Raum wird deutlich, wie vielseitig und essenziell der „Superstoff“ für unser Leben ist.

Möglich wurde die Ausstellung dank der finanziellen För-

derung der Alexander-Tutsek-Stiftung und des Bildungs- und Forschungszentrums Keramik (BFZK) sowie materieller Spenden von zahlreichen Unternehmen. Ein besonderer Dank gilt Heike Corcilus, Andreas Baaske, Prof. Dr. Gernot Klein und Michael Specht für ihr ehrenamtliches Engagement bei der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung des Raumes.



Der damalige Landrat Dr. Norbert Heinen machte am 1. Oktober 1980 den ersten Spatenstich beim Bau des Keramikmuseums in der Lindenstraße. Foto: Archiv Keramikmuseum Westerwald

Umfrage zur Warnung und Notfallvorsorge läuft noch bis 31. März

Noch bis Dienstag, 31. März, bittet die Stabsstelle Brand- und Katastrophenschutz darum, unter

www.westerwaldkreis.de/bevoelkerungswarnung.html

eine kurze, anonyme Umfrage zur Warnung und Notfallvorsorge auszufüllen.

Unter anderem werden hier Fragen zum Warntag, der eigenen Vorsorge und den Sirenentönen gestellt.

Die Beantwortung dauert nur wenige Minuten, hilft aber den Bevölkerungsschutz im Westerwaldkreis weiter zu verbessern.

